

# Börsenblatt

## Deutschen Buchhändel und für die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Herausgegeben von den

Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Redacteur: Otto Aug. Schulz. Commissionnaire: A. Grohberger.

Nº 15.

Freitag, den 11. April

1834.

### Gesekunde.

#### Ueber die Gesetzgebung der Presse in der Schweiz.

Von Dr. Kasimir Pfäffer,  
Präsidenten des Appellationsgerichts in Luzern.

(Fortsetzung.)

#### d) Pressgesetz des Kantons Neufchâtel.

Dieses Pressgesetz wurde den 25. Oct. 1831 erlassen und lautet also:

„§. 1. Jedes grossährige dispositionsfähige im Canton wohnhafte Individuum kann durch die Presse, Kupferstich, Steindruck Alles, was ihm beliebt, verbreiten, vorbehaltlich seiner nach dem gegenwärtigen Geseze begründeten Verantwortlichkeit für Alles, was es im Lande oder außerhalb bekannt macht, oder bekannt machen lässt.  
 §. 2. Wer durch eines der vorgenannten Mittel den Urheber eines Verbrechens zur Verübung aufgefordert hat, wird criminell als Theilnehmer oder Anstifter des begangenen Verbrechens verfolgt. §. 3. Andere Vergehen, die durch das Mittel der Presse verübt werden, sollen durch die Verbreitung als vollendet betrachtet und von den Civilgerichten abgeurtheilt werden. §. 4. Mit Gefängnis, nicht über 1 Jahr, und mit Geldstrafe nicht über 600 Fr., wird bestraft jede Aufforderung, ein Verbrechen zu verüben, wenn auch die Provocation erfolglos blieb — jeder Angriff gegen Religion, öffentliche Moral oder gute Sitten — jede Beleidigung gegen den König oder ein Mitglied der königl. Familie, jede Beleidigung der schweizerischen Conföderation. §. 5. Verläumdung oder Injurie gegen einen schweizerischen oder auswärtigen Staat oder Souverain, gegen ein Gericht oder eine Staatsbehörde, gegen den Inhaber einer öffentlichen Gewalt in Bezug auf Thatsachen, die seine Functionen be-

treffen, gegen einen bei der schweizerischen Conföderation accrediteden diplomatischen Agenten, zieht Gefängnis nicht über 9 Monate und Geldstrafe nicht über 300 Fr. nach sich. §. 6. Wird Verläumdung oder Injurie gegen eine Privatperson begangen, so tritt Gefängnis nicht über 6 Monate und Geldstrafe nicht über 200 Fr. ein. §. 7. Der Rückfall eines der vorhergenannten Verbrechen bewirkt Verdoppelung der Strafe. §. 8. Wird in den Fällen der Art. 4, 5, 6 ein verdammendes Urtheil aussprochen, so ergeht zugleich der Auftrag, die Schriften, welche die Strafe veranlaßten, zu vernichten. Das Strafurtheil wird gedruckt und öffentlich angeheftet. §. 9. Jede Schrift, welche gedruckt werden soll, wird vom Verfasser, oder wenn dieser nicht unterzeichnet, vom Herausgeber unterzeichnet, welcher dann wegen der Schrift allein verantwortlich ist. Jede Druckschrift muß den Namen des Druckers, Ort und Zeit des Drucks enthalten. §. 10. Sowohl der Verfasser als der Herausgeber, welche unterzeichnet haben, sind verantwortlich; sie erleiden die Strafe nach dem Verhältniß und Grade ihrer Schuld. — Der Verf. kann sich durch den Beweis, daß er weder direct noch indirect am Drucke oder der Verbreitung des Werkes Theil genommen, von der Strafe befreien. Wenn weder der Verfasser noch der Herausgeber im Canton sich aufhalten, oder wenn sie nicht unterzeichnet haben, fällt alle Verantwortlichkeit auf den Drucker. §. 11. Wer ein Werk, worüber bereits ein Verdammungsurtheil aussprochen war, wieder drückt, erleidet das Maximum der ursprünglich angedrohten Strafe. §. 12. Die Austräger, Anhänger oder Ausrufer von Druckschriften oder Weeken, die eine Verfolgung nach sich ziehen würden, erleiden wenigstens die Hälfte der Strafe, welche den Verfasser, Herausgeber oder Drucker getroffen hätte. §. 13. Die amtliche Klage gegen die in den §§. 4, 5, 6, 11 u. 12 genannten Vergehen verjährt in Jahr und Tag, von der Verbreitung, dem Verkauf, dem Wiederaufdruck, der Vertheilung, der Ausstragung oder der Anheftung.“

1. Jahrgang.

tung an gerechnet. — Damit aber diese Verjährung eintraten könne, muß das Werk vor der Verbreitung bei den Gerichtsbeamten niedergelegt und eine Erklärung des Herausgebers vorausgegangen seyn, daß er dessen Verbreitung beabsichtige. — Für den Abwesenden wird die Verjährung erst vom Augenblicke seiner Rückkehr an gezählt. Zehn Jahre von der Verbreitung an bewirken jedoch eine definitive Verjährung.“

(Fortsetzung folgt.)

## B u c h h a n d e l .

### Seufzer eines Sortimentsbuchhändlers.

(Eingesandt.)

Ach wie haben sich die Zeiten geändert seit 1799, als ich meine buchhändlerische Laufbahn betrat! Was würden die alten ehrenwürdigen Herren (z. B. J. S. Heinrichs, Crusius, Nicolai ic.) wohl sagen, wenn sie jetzt plötzlich ins Leben zurücktreten und Vorsteher eines Sortiments-Geschäfts werden sollten? Würden sie nicht mit mir tief seufzen, wenn sie sähen:

- 1) daß fast alle, selbst die solidesten Werke (z. B. Oken's Naturgeschichte ic.), statt wie sonst in ordentlichen Bänden, in unzähligen kleinen Lieferungen erscheinen, wodurch die Arbeit nicht verdoppelt, nein verzwoßt wird, und NB. nicht alle, leider sogar nur wenige Verleger sind billig genug gesinnt, dergleichen Lieferungen in laufende Rechnung zu setzen, sondern verlangen aparte Rechnung, Vorauszahlung, ehe man noch etwas erhielt ic. ic.
- 2) daß man so viel Geld gar nicht anschaffen kann, als nöthig ist, um den leipziger Commissionnaire in den Stand zu setzen, die fort und fort begehrten wendenden Vorauszahlungen leisten zu können. — Pfennig-Magazine, musikalische und nichtmusikalische, zu 40,000 Auflage (auch wohl etwas geringer), verlangen Bezahlung, und zwar nicht in Pfennigen, und lange vorher ehe man sie von Angesicht zu Angesicht kennen zu lernen die Ehre hat;
- 3) daß selbst ehrenwerthe Firmen dergleichen Forderungen machen, z. B. Nicolai für Körner's Werke in 1 Bde., selbst ohne besondere Rabatt-Bergütung, ja sogar nur mit 25 pC.! Was soll man sagen, wenn auch Sortimentsbuchhändler, die doch recht gut wissen, wie schwer es hält, nur die Beiträge der jährlichen Rechnungen von den Privaten zu bekommen, ja, daß man gern zufrieden seyn muß und ist, nach 2 Jahren und länger zu seinem ausgelegten Gelde zu kommen, zu dergl. Maßregeln greifen. — Den großen, reichen Handlungen mag das freilich ziemlich gleichgültig seyn, aber ist es nicht billig, auch denjenigen zu gedenken, denen Fortuna nicht so hold war, oder deren örtliche Verhältnisse ihnen nur geringen Erwerb gestatten, ungeachtet ihres wohl eben

so großen und größern Fleißes und des reblichsten Strebens?

- 4) daß der Ausdruck „neue Rechnung“ täglich illusorischer wird, und daß dem so ist, abermals ehrenwerthe Firmen, wo nicht schuld sind, doch daß Ihrige beitragen (z. B. Brockhaus, der die 5. bis 7. Lief. der achten Aufl. des Conversat. Lex. und die 23. bis 27. L. des Conversat. Lex. d. n. Z. u. L. noch auf alte Rechnung gesetzt haben will, ungeachtet heute, am 16. März, von beiden noch zwei Lieferungen [6 und 7 des ersten und 26 u. 27 des zweiten] zurück sind\*); — und weshalb? Daß es einer Handlung wie der Brockhaus'schen nicht darauf ankommen kann, den Betrag für diese Lieferungen etwas früher zu haben, wird jeder mit mir einsehen — den Sortimentsbuchhändler drückt es aber; so habe ich z. B. mehrere Subscribers auf beide Werke, welche heute noch den ersten Groschen dafür zahlen sollen!);
- 5) daß jetzt fast jedes Schulmeisterlein von 10 pC. Rabatt als von einer Sache spricht, die sich ganz von selbst versteht — und da sind wiederum ehrenwerthe Firmen, welche das Ihrige dazu thun, statt dagegen zu arbeiten, das Uebel nur ärger zu machen. Sie geben jedem, er mag die Sache kennen oder nicht, 10 pC. Rabatt und haben dies sogar, zum Theil, auf ihre Rechnungen drucken oder stechen lassen. — Ich habe mich lange geweigert, Rabatt zu geben, aber seit mir das Beispiel des Herrn Heyer in Gießen (Vater, als er noch Sortimentsbuchhändler war), des Hn. Krieger in Cassel, d. Hen. Wandenhoeck u. Ruprecht in Göttingen ic. fast täglich vor Augen gestellt wurde, mußte ich wohl. — Recht leicht sehe ich ein, daß die reichen Herren dies ganz gut zu thun vermögen, aber muß denn gar keine Rücksicht auf die kleinen Leute genommen werden? Ich gehöre leider dazu, in doppelter Hinsicht, ja ich glaube fast, ich mag der linke Flügelmann des sogenannten Ranzenliedes seyn (die lobl. Redaction des Börsenblattes wird's auf Verlangen bezeugen \*\*), und kann deshalb aus eigener trauriger Erfahrung sprechen.
- 6) daß leider noch immer viele süddeutsche Handlungen ihren norddeutschen Collegen, dasjenige Buch, welches sie jenen zu 1 fl. 30 kr. berechnen, diesen mit 1 thl. ansezten. — Wie soll nun, z. B., der casseler Buchhändler es einem Käufer begreiflich machen und ihn überzeugen, daß er ihn nicht betrügt, wenn dieser ihm vorwirft (und zu beweisen sich erriet), daß der marburger Rotteck's Weltgeschichte und Oken's Naturgeschichte (beide bei Hoffmann in Stuttgart) ihm zu 4 ggr. die Lieferung gelassen hat, während er, nämlich der casseler, ihm für dieselbe Lieferung 5 ggr. abverlangte; oder es handelte sich um einen Band von Glück's Commentar, den ihm

\* ) Letztere sind jetzt geliefert. \*\*) Soll getan geschehen.

der marburger zu 1 thl. 8 ggr. anseht, und wofür der casseler 1 thl. 12 ggr. begehrt.

Dies sind die ersten sechs Seiten eines Sortimentsbuchhändlers, aber NB. der geringern Sorte; finden sie Anklang u. Anerkennung, so wird er sein Herz ferner erleichtern, es ist noch schwer beladen. In den Versammlungen der bevorstehenden Messe kommt dann wohl Eins oder das Andere zur Sprache, und da das Streben zum Verbessern augenscheinlich vorhanden ist, so wird ja auch wohl hier etwas gethan. — R—s.

### B i o g r a p h i e.

Selbstbiographie von Ludw. Christ. Kehr, Buchhändler in Kreuznach. Zunächst für angehende Buchhändler geschrieben. Kreuznach, Kehr. 1834. 86 S. gr. 8. (8 gr.)

Hr. Roth-Scholz, Buchhändler zu Nürnberg (geb. d. 17. Sept. 1687, gest. 1736) war, so viel uns bekannt ist, der Erste, welcher die Idee hatte, eine umfassende „Historie derer Buchhändler ic.“ zu bearbeiten. Er forderte 1718 die damaligen Buchhändler in einem Circulair zur Einsendung von Nachrichten über ihre Handlungen auf und wiederholte 1722 nochmals seine Bitte<sup>\*)</sup>. Wie sich aus einer Probe seiner Schrift darstellt, die von ihm in der angeführten Schrift, Seite 39 u. ff., gegeben wird, wollte er darin den Ursprung jeder Handlung nachweisen und zugleich die nöthigen biographischen Nachrichten über ihre Gründer und etwaigen fernern Besitzer bis zum Erscheinen seines Werkes mittheilen; auch sollte ein besonderer Band desselben alle Kataloge der deutschen Verleger vereinigen und dadurch der Grund zu einem allgemeinen Bücherlexikon gelegt werden, er starb aber, ohne seinen Vorsatz auszuführen. Einen ähnlichen Gedanken in Bezug auf das Biographische sprach vor einiger Zeit Hr. S. Schmerber in Frankf. a. M. aus, indem er öffentlich den Wunsch äußerte, man möge ihn zu einem beabsichtigten Werkchen (Selbstbiographien der Buchhändler) mit den nöthigen Beiträgen unterstützen. Diese Aufforderung veranlaßte den Verf. des oben genannten Buches, daran zu denken, auch seine Biographie auszuarbeiten, je weiter er aber schrieb, desto mehr wuchs ihm die Arbeit unter den Händen, so daß er es endlich für zweckmäßiger hielt, sie besonders in vorliegender Schrift erscheinen zu lassen, woraus wir Folgendes mittheilen.

(Beschluß folgt.)

### M ü g e.

(Eingesandt.)

Schon oft sind Klagen gehört worden, daß Verleger Nichtbuchhändlern die nämlichen Vortheile gewähren als ihren Collegen, den Sortimentsbuchhändlern, d.

<sup>\*)</sup> Schöttgen, Historie derer Buchhändler ic. Nürnberg, 1722. 4. S. 36.

h. solchen, die durch ihre Lehrprincipale oder sonstige Handlungen, in welchen sie ihre Laufbahn begannen, in der Buchhändlerwelt eingeführt worden sind. — Am alleradelnwerthesten scheint es dem Einsender dieses, wenn das mit Schulbüchern, vorzüglich gangbaren, geschieht. Jeder Lehrer, Buchbinder oder irgend ein Bonhase wird dadurch, wo er kein Misico hat, ermuthigt, sich allgemein in den Büchervertrieb einzulassen, und wo sollen die Sortimentsbuchhandlungen Lust behalten, sich für anderweitige Artikel solcher Verleger zu verwenden, wenn diese ihnen den sichern Erwerb entziehen! — Und warum thun das die Verleger? Besondern Vortheil kann ihnen ja das bei Büchern, die ohnedies gut abgehen, nicht bringen; der Buchbinder ist gewiß nicht der Veranlasser der Einführung eines Buchs, und so würde sicher die nämliche Anzahl gebraucht werden auf gehörigem collegialischem Wege. Exempla sunt odiosa; aber es könnten von namhaften und hochgeachteten Buchhändlern Beispiele aufgeführt werden, die nach Orten hin so verfahren, wo sich mehrere solide Sortimentsbuchhandlungen befinden.

21.

### Personal-Notiz.

Am 20. März d. J. starb zu Prag der Buchhändler Ant. G. Kronberger, erster Vorsteher des Buchhändler-Gremiums daselbst und Mitglied der Gesellschaft des vaterländischen (böhmischen) Museums, nach einem gewöhnlichen Krankenlager in seinem 40. Lebensjahr.

### M i s c e l l e n.

Buchdruckerei in Selenginsk.— Auch in Siberien regt sich bereits die Presse. Die dort von der londoner Missionsgesellschaft angestellten Missionnaire zur Bekämpfung der Burjaten haben eine Uebersetzung der ganzen heiligen Schrift in mongolischer Sprache vollendet, die nun nach mehrmaliger Durchsicht mit Erlaubniß des russischen Kaisers auf der Presse der Missionsgesellschaft in Selenginsk, Gouvernement Irkutsk, gedruckt werden soll. Von den Missionären sind auch mehrere philosophische und andere wissenschaftliche Werke, worunter ein mongolisches Wörterbuch sich befindet, bearbeitet worden.

Pfennigliteratur.— Die Allgem. Zeitung liefert in ihren außerordentl. Beilagen No. 130 u. 131 einen Bericht über die Pfennigliteratur, namentlich in Leipzig, der zwar manches Wahre enthält, jedoch in Bezug auf den Buchhandel auch schiefe Ansichten ausspricht. Man beurtheilt jene Kinder der Mode meistens immer nur vom Standpunkte ihrer Erzeuger und fragt nicht danach, ob die ihnen so nöthigen Pfleger dabei verkümmern. Will man denn den Buchhandel durchaus zur Pfennigkramerei und zum Esporteurwesen hinab sinken lassen? — x —

15\*

## Bekanntmachungen.

### Bücher, Musikalien u. s. w. unter der Presse.

[473.] Die Fortsetzung  
von  
Dingler's  
polytechnischem Journal  
betrifftend.

Wenn wir am Schlusse des fünfzigsten Bandes unseres polytechnischen Journals einen Blick auf die Leistungen desselben während der vierzehn Jahre seines bisherigen Bestehens werfen, so drängt sich uns die Überzeugung auf, daß unsere rastlosen Bemühungen und Anstrengungen nicht ohne Früchte blieben, daß wir der Erfüllung des schönen Zweckes dieser Zeitschrift immer näher und näher kamen, und daß die Industrie uns gegenwärtig schon Vieles dankt, und in Zukunft unser inniges Streben zur Förderung ihrer Blüthe auf deutschem Boden noch mehr würdigen wird. Die allgemeine Anerkennung, die unsere Zeitschrift fand, und die uns bereits von so vielen Seiten ausgedrückt wurde, so wie der stets wachsende Absatz, dessen sie sich zu erfreuen hat, sind uns sichere Beweise, daß wir bei der Erlangung dieser Überzeugung weder durch Eitelkeit noch durch gesteigertes Selbstgefühl bestochen wurden.

Wir waren fortwährend bemüht, unsere Leser jedesmal so schnell als möglich mit den neuen technischen Erfindungen und Entdeckungen der alten sowohl, als der neuen Welt bekannt zu machen, und haben diesen Zweck, der bei einer industriellen Zeitschrift nie vernachlässigt werden darf, auch in einem solchen Grade erreicht, daß man die Resultate der Forschungen der gewerbefreien Engländer und Amerikaner in unserm Heften beinahe immer um Monate früher hat, als in den technischen Journals Frankreichs und in unseren deutschen Concurrenten. Wie viele Zeitschriften auch in den Stürmen unserer Zeit untergegangen, oder in Hinsicht auf den Inhalt oder die Zeit des Erscheinens verklippt sind, so litt das polytechnische Journal doch nie die geringste Störung, ja es nahm selbst unter diesen Verhältnissen an Reichhaltigkeit und Umfang zu. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, alle Erfindungen, welche in England, Frankreich, Amerika, Italien &c. im Felde der Polytechnik zu Tage gefordert wurden, so vollständig zu geben, als es möglich ist, ohne unsere Leser manchmal mit Hirngespinsten zu behelligen. Denn unser Journal soll nicht bloß das bereits durch viele Versuche Bewährte enthalten, sondern es soll auch der Führer der Gewerbs- und Fabrikmänner in der Geschichte der Erfindungen sein, ohne welche heut zu Tage kein Mann vom Fach mehr auf Bildung in seinem Berufsgeschäfte Anspruch machen kann. Manches mag zwar unüblich scheinen, allein wie viele treffliche Entdeckungen wurden anfangs veracht und verhöhnt, bis man dieselben später gehörig benutzen und anwenden lernte! Man hat uns dieses unser Streben nach Vollständigkeit zum Vorwurf gemacht, man hat uns namenlich darüber angegangen, „daß wir so gar viel über Dampfmaschinen und Eisenbahnen mittheilen, die doch für Deutschland wenig Interesse hätten.“ Trauriges Geständniß des noch traurigeren Zustandes der Industrie in manchen Gegenenden Deutschlands! Ein Gegenstand, der andere Länder in industrieller sowohl als kommerzieller Hinsicht auf die höchste Stufe der Blüthe brachte, der eben sowohl die Bewunderung als die Nachahmung bei unsern übertheinischen Nachbarn erregt, und dessen Wichtigkeit selbst Regierungen schon erkannten, soll für Deutschland ohne Interesse sein? Nein, so niedrig denken wir nicht von unserem deutschen Vaterlande; und wäre dieser Schimpf auch wirklich wahr, so würde dies nur ein Beweggrund mehr für uns seyn, unsere deutschen Brüder immer und immer wieder auf das aufmerksam zu machen, was sie zu erreichen streben sollten.

Wir haben in unserm Journal schon öfters auf den lite-

rischen Diebstahl hinweisen müssen, den manche Redaktionen und Verlagshandlungen an uns begehen. Mehrere Zeitschriften sind auch in den letzten Jahren wieder erschienen, die sich durch Ausbeutung unseres Journals schmücken und mästen zu können glaubten. Das Publikum hat die meisten dieser unreinen Erscheinungen gewürdiggt; sie gingen unter, wie sie erschienen, und wir begnügen uns ein für allemal damit, alle dergleichen Unternehmungen, wozu auch das Zusammentragen einzelner Artikel unseres Journals zu einem sogenannten Handbuch oder Leitfaden gehört, so lange als Betrug und Plagiat zu verachten, bis die Verfasser die Quellen, aus denen sie schöpfen, angeben. Ein guter Compilator verdient großen Dank, denn er nicht oft mehr als ein weniger guter Autor; ein Räuber und Plünderer ist aber noch lange kein Compilator.

Die Journalistik Englands hat in neuester Zeit durch die sogenannten Pfennig-Journale einen neuen Aufschwung und eine Wendung erhalten, die einen mächtigen Einfluß auf die Bildung der armen Classen des englischen Volkes, welches sich durch seine Lernbegierde vor manchem anderen auszeichnet, haben wird und haben muss. Auch wir wünschen sehrlichst die Förderung dieses edlen Zweckes und das Gediehen dieser für die große Mehrzahl der Menschheit erfolgreichen Unternehmungen. Deutschland hat bereits ganz ähnliche Pfennigblätter entstehen sehen, welche ihrem Inhalte nach zur Verbreitung von allgemeiner Bildung und zur Unterhaltung bestimmt sind. Inwiefern sie diesem Zwecke entsprechen, ist hier nicht der Ort zu untersuchen; wir bemerken dafür nur, daß wir wenigstens in technischer Hinsicht bereits ein Journal besaßen, welches in Bezug der Wohlfeilheit den Pfennigblättern nicht nachsteht, während es dieselben an Inhalt übertrefft, und dieses Journal ist unser polytechnisches Journal. Folgender Vergleich möge als Beweis für unsere Behauptung genügen. Das zu Leipzig erscheinende Pfennig-Magazin enthält jährlich auf 52 Bogen im Durchschnitte 41.756 Zeilen, und also, da die Zeile im Durchschnitte 39 Buchstaben zählt, 1.628.484 Buchstaben; die Zahl der Holzschnitte beträgt an 240. Das polytechnische Journal hingegen liefert jährlich im Durchschnitte 99½ Bogen ordinairer Schrift mit 3.067.072 Buchstaben, und 21½ Bogen Metenschrift mit 1.068.513 Buchstaben, in Summe also 4.155.585 Buchstaben, und außerdem 27 Folio-Kupferstafeln mit 750 bis 800 größeren und kleineren Figuren. Das polytechnische Journal kommt also, wenn man den höheren Werth der genauen Maschinzeichnungen im Vergleiche mit den Holzschnitten in Ansatz bringt, nicht höher als das Pfennigmagazin; und doch ist dieses letztere nur eine Übersetzung eines einzigen englischen Blattes, während das polytechnische Journal das Wichtigste aller englischen, americanischen, französischen, italienischen und anderer Zeitschriften enthält, und überdies eine große Menge von Original-Artikeln liefert. Wir stellten diesen Vergleich nicht an, um unseren deutschen Pfennigblättern, deren Leistungen wie jederzeit nach Verdienst anerkannt werden, zu schaden; sondern bloß um zu zeigen, daß wir wenigstens in einem der wichtigsten und einflussreichsten Zweige der Literatur in Deutschland bereits das besaßen, was man uns aus andern Ländern als neu und unerhört bringt.

Das polytechnische Journal wird wie bisher monatlich zweimal unter demselben Titel mit ununterbrochen fortlaufender Numerierung der Bände, und um den bisherigen Preis von 16 fl. für den Jahrgang erscheinen. Auf die zahlreichen Anfragen und auf den vielfach geäußerten Wunsch erklären wir aber hiermit zugleich, daß es vom 51. Bande an auch noch einen zweiten Titel erhalten wird, auf welchem die Numerierung der Bände wieder von 1 beginnen wird. Wir fühlen uns hierzu bewogen, um den neuemtretenden Abnehmern den Eintritt zu erleichtern, der gegenwärtig, wo mehrere der früheren Bände unseres Journals gänzlich vergriffen sind, wo deren Anzahl bereits so hoch angewachsen ist, manchem Techniker auf eine un-

angenehme Weise erschwert ist. Wir schmeicheln uns, daß diese im Interesse der Fabrik- und Gewerbe Männer getroffene Anordnung Anerkennung finden wird, und fühlen uns nur noch gedrungen, unsern bisherigen Abnehmern für die uns bewiesene Aufmerksamkeit und thätige Unterstützung, wodurch sie die Verlagshandlung und uns in Stand setzten, bei der Förderung der Industrie in den deutschen Staaten immer eingreifender und kräftiger mitzuwirken, öffentlich unseren Dank darzubringen.

Die Redaction.

#### Zusatz der Verlags handlung.

Wir ersuchen die neueintretenden Litt. Herren Abonnenten, ihre Bestellungen bei den ihnen zunächst gelegenen Buchhandlungen oder Postbehörden zeitig zu machen, damit die Auslage danach eingerichtet werden kann.

Die gänzlich vergriffenen Bände dieses Journals neu aufzulegen, werden wir Bedacht nehmen und seiner Zeit darüber nähere Anzeige erlassen.

Jedes Heft des polytechnischen Journals wird vom Jahre 1834 an mit einem Anzeiger begleitet, in welchem Anzeigen jeder Art schnell aufgenommen und die Zeile mit 6 Kr. berechnet werden.

Stuttgart und Tübingen, im December 1833.

J. G. Cottasche Buchhandlung.

#### [474.] Die Lange'schen Original-Ansichten von Deutschland betreffend:

Es ist mir überaus angenehm, hiermit anzeigen zu können, daß das 3. und 4. Heft dieses schönen Werkes, Ansichten von Nürnberg enthaltend, in Zeichnung und Stich meisterhaft vollendet, in den Druck gegeben werden konnte, und daß es mir sonach binnen kurzem möglich seyn wird, die Versendung derselben vorzunehmen.

Das verzögerte Erscheinen dieser Hefte hatte hauptsächlich in dem sehr zeitraubenden Stiche seinen Grund, sodann aber auch allerdings darin, daß das bisher gemeinsame Unternehmen der Original-Ansichten zu Mißhelligkeiten führte, die sich erst vor wenigen Tagen auf dem Vergleichswege damit endigten, daß ich der alleinige Eigentümer derselben wurde. —

Dieser freieren unabhängigeren Stellung habe ich es nun zunächst zu danken, daß ich meinen verehrungswürdigen Herren Collegen günstigere Zahlungsbestimmungen als bisher festsetzen kann.

Ich stelle Ihnen nämlich von heute an Alles auf halbjährliche Rechnung, setze dabei die leipziger Jubilate- und Michaelis-Messe als Abrechnungs- und Zahlungszeiten für alle vor diesen Terminen an Sie abgelieferten Hefte fest und bewillige gleichwohl fortwährend 33½ % Rabatt; Vortheile, die Sie gewiß bestimmen werden, diesem schönen Unternehmen um so mehr Ihre Aufmerksamkeit von Neuem zu widmen, als ich Ihnen auch hiermit die gewisse Sicherung der von nun an regelmäßig erscheinenden Fortsetzungen bestimmt ertheilen kann. —

Nachdem ich diese wesentlichen Erleichterungen in der Zahlungsweise habe eintreten lassen, glaube ich nun aber auch um so mehr berechtigt zu sein, an den hier festgesetzten Terminen auf alsbaldige Berichtigung meines jedesmaligen Guthabens bestimmt zählen zu dürfen, und wird mir's dann nicht verargt werden, wenn ich bei den Rückständigen mit Zusendung der Fortsetzungen so lange einhalte, bis dieselben ihren Verbindlichkeit gegen mich nachgekommen sind.

Demzufolge ersuche ich Sie nun höflichst, mein Guthaben zur beverstehenden leipziger Jubilate-Messe pünktlich an meine Commissionnaire, Herren Hermann u. Langbein, vor-mals E. Enoble, auszahlen zu lassen, indem ich nur nach der von denselben erhaltenen Zahlungsliste die ganze Anzahl Ihrer festen Continuation absenden werde.

Das 1. Heft steht Ihnen recht gern noch ferner à Cond. zu Dienste, da zu erwarten ist, daß bei Vorzeigen dieser neuen höchst gelungenen Hefte noch sehr viele Subscribers beitreten werden.

Die Fortsetzungen dagegen können nur auf feste Rechnung gegeben werden, und muß ich mir daher alle Remittenden der Hefte 3 und 4, sowie der folgenden gänzlich verbitten. —

Sie wollen mir gefälligst nun baldigst über Leipzig oder direkt zur Briefpost, in diesem Falle jedoch Frankfurt, Ihren ferneren festen Bedarf angeben, damit ich nach Erfüllung meiner oben ausgesprochenen Bitte die alsbaldige Absendung Ihrer weiter benötigten Exemplare an Sie vornehmen kann.

Mit achtungsvollster Ergebenheit

Darmstadt, den 28. März 1834.

Gustav Georg Lange.

[475.] In 8 Taaen erscheint im Verlage der Unterzeichneten und wird an alle soliden Buchhandlungen versendet:

Ludwig, der kleine Auswanderer. Eine Erzählung für Kinder und Kinderfreunde, von dem Verfasser der Österreich.

Auch unter dem Titel:

Neue Erzählungen für Kinder und Kinderfreunde, von dem Verfasser der Österreich. 3. Bdchen. ord. 12.

15 Kr. gr. 12. 5 gr.

Landshut, d. 24. März 1834.

Krüll'sche Universitäts-Buchhandlung.

[476.] Paris und seine Umgebungen in Stahlstichen. 4. mit Text & 5 gr. mit  $\frac{1}{2}$  Rab. wird in 28 Hesten, einschließlich der Pläne, vollständig vor Ende Septembers d. J. abgeliefert, und den Buchhandlungen gleich zum Subscriptionspreise mit 4 thl. 9 gr. netto (5 thl. 20 gr. mit  $\frac{1}{2}$  Rabatt) berechnet.

A. Asher in Berlin.

#### Anzeigen neuer und älterer Bücher, Musikalien u. s. w.

[477.] So eben ist bei Wilh. Engelmann in Leipzig erschienen:

Monthly Magazine  
of  
entertaining Literature.

Vol. I. No. 1. gr. 8. Vellin-Pap. geh. 8 gr.  
Dies Magazin soll das Schönste und Gediegenseste der neuern englischen Schriftsteller im Fache der Unterhaltungslektüre liefern. Stizzen, Novellen, kleinere Erzählungen, Lebens- und Sittenschilderungen ic. von Bulwer, Grattan, Campbell, Miss Landon u. Andern, welche theils in den unzugänglichen oder doch sehr kostspieligen englischen Magazinen oder andern periodischen Werken zerstreut sind, sollen in einem eleganten, correcten und wohlfeilen Abdruck dem Continente zugänglich gemacht werden.

Alle Monate wird ein Heft von 6 Bogen erscheinen, auf das feinste Vellinpapier gedruckt. Das sechste Heft, womit ein Band vollständig, erhält einen von Schuler in Karlsruhe ausgeführten Stahlstich.

Zugleich mache ich auf den literarisch-artistischen Anzeiger aufmerksam, welcher zur Aufnahme von sprachwissenschaftlichen Werken und Kunstgegenständen bestimmt ist. Da dem Magazine auch im Auslande eine große Verbreitung gesichert ist, so kann man auch auf Erfolg rechnen.

[478.] Kaspar Hauser's Portrait  
getreu nach dem Leben gezeichnet. Lithograph. gr. Fol. netto 6 gr. (wird nur auf feste Rechnung versandt), zu beziehen durch die

Weber'sche Buchhandlung in München.

## [479.] Kupferplatten-Verkauf.

- Unterzeichneter ist beauftragt, folgende Platten mit dem Vorrath der Abdrücke, sämmtlich aus dem ehemals Franzenholz'schen Verlage, mit einander oder einzeln zu verkaufen.
- 1) Das Abendmahl. Copie nach R. Morghen von L. da Vinci, gestochen von Büttner. 14 Z. h. 27½ Z. br. 14 ggr.
  - 2) Eine italienische Landschaft mit Gebirgen, Wasserfällen und Figuren nach Franc. Millet von C. Rahl. 17½ Z. h. 19 Z. br. 6 ggr.
  - 3) Reinhard's, Ob. Hospredigers zu Dresden, Portrait v. A. Graff, gest. v. C. Pfeiffer 14 Z. h. 19½ Z. br. — erstes Lesebüchlein dazu. 12. broch. 2 ggr.
  - 4) (2 Blätter) Rembrandt's Vater nebst Seitenstück von Rembrandt, rad. u. lavirt von Kellerhoven. 11½ Z. h. 8½ Z. br. — zweites — — — 3 ggr.
  - 5) (2 Blätter) Eine alte Frau sucht einen jungen Menschen durch Geld und Kostbarkeiten zu verführen; und ein Philosoph giebt seinen Schülern Unterricht, nach Mansfredi radirt von Kellerhoven. 10½ Z. h. u. 12½ Z. br. Weber, C. F., und C. L. Hanesse, Repertorium der klassischen Alterthumswissenschaft. 3. Bd.. Literatur des Jahres 1828. gr. 8. 1 thl. 8 ggr.
  - 6) Die heilige Familie mit dem kleinen Johannes nach van der Werf von Franziska Schröpfer. 11 Z. h. 8 Z. br. Wilberg, Dr. J. F., Unterrichten und Lehren, über Schulen, Lehrweisen &c. (Aus den rhein. Blättern besonders abgedruckt) 8. broch. 3 ggr.
  - 7) Das Werk des Malers Ferd. Kobel. 178 Blätter, Landschaften und Figuren.
  - 8) (2 Blätter) Grabmahl der Musarien; der Bärenfang von Seipp nach Bach. 7 Z. h. 9 Z. br.
  - 9) Susanne im Bade überrascht nach Dominichino von Claro. 15 Z. h. 19 Z. br.
  - 10) Das Werk des Malers Russ in Wien, in 19 radirten und getuschten Platten.
  - 11) (2 Blätter) Phocion u. seine Gattin; Demetrios Polyortzes und Lamia, nach Caucig von Benedetti. 27 Z. h. 23 Z. br.

Directe Briefe werden franco erbeten.

Joh. Ad. Stein in Nürnberg.

[480.] Bei mir sind so eben erschienen und bereits an die Handlungen, welche Nova annehmen und ihre Verbindlichkeiten erfüllt haben, versandt:

Bollenberg, J. D., deutsche Vorschriften für den Schul- und Privat-Gebrauch, als fruhenweise Fortbildung im Schönschreiben. 3. Heft. quer-4. 1 thl. 4 gr.

Hoffmeister, Dr. K., Romeo, oder Erziehung und Gemein-geist. Aus den Papieren eines nach Amerika ausgewanderten Lehrers. 3 Theile. 8. broch. 3 thl.

Kampf, H. W. v., die Wege des Herrn mit verlassenen Kindern. Eine Schrift für die Jugend. Nebst einem Titelkpf. von W. v. Kügelgen. 12. kart. 10 ggr.

Krummacher, E. M., Katechismus der christlichen Kirchengeschichte für die evangel. Jugend. Eine Fortsetzung des Bißelkatechismus von F. A. Krummacher. 12. 4½ ggr. v.

Lützinger, H. J., die merkwürdigsten Begebenheiten aus der preußisch-brandenburgischen Geschichte. Ein Leitfaden für den ersten Unterricht in der vaterländischen Geschichte auf Gymnasien und höhern Bürgerschulen. 8. 5 ggr.

Reed, A., keine Erdichtung. Eine Erzählung aus interessanten Thatsachen der neuern Zeit gezogen. Nach der 7. Aufl. aus dem Engl. frei übertragen. In besonderer Beziehung auf die Bildung des männlichen Geschlechts. 8. broch. 1 thl. 6 gr.

Nintl, C. H., 36 Nachspiele für die Orgel. op. 107. quer-4. broch. 1 thl. 6 gr.

Scheibler, H., der physikalische und musikalische Tonmesser, welcher durch den Pendel, dem Auge sichtbar, die absoluten Vibrations der Töne, der Haupt-Gattungen von Combinations-Tönen, so wie die schärfste Genauigkeit gleichschwebender und mathematischer Accorde beweist. Nebst 3 Steindrucktaf. gr. 8. broch. 16 ggr.

Tertreugens, G., Weg der Wahrheit, die da ist nach der Gottseligkeit; bestehend aus zwölf, bei verschiedenen Gelegen-

heiten aufgesetzten Stücken und Tractälein; nebst zwei Zugaben. gr. 12. 14 ggr.

Wagner, Inspector, M., methodisches Handbuch zu den beiden Lesebüchlein für den Lese- und Schreibunterricht in den untersten Klassen einer Volkschule. Nebst einer Steindrucktafel. 12. broch. 6 ggr.

— erstes Lesebüchlein dazu. 12. broch. 2 ggr.

— zweites — — — 3 ggr.

Weber, C. F., und C. L. Hanesse, Repertorium der klassischen Alterthumswissenschaft. 3. Bd.. Literatur des Jahres 1828. gr. 8. 1 thl. 8 ggr.

Wilberg, Dr. J. F., Unterrichten und Lehren, über Schulen, Lehrweisen &c. (Aus den rhein. Blättern besonders abgedruckt) 8. broch. 3 ggr.

Handlungen, welche selbst wählen, wollen mit ihren Bedarf gütigst bald angeben.

Essen, 1. März 1834.

G. D. Baedeker.

[481.] Bei Leopold Voß in Leipzig ist am 31. März erschienen und versandt:

Chonlant, L., Anleitung zur ärztlichen Receptirkunst. Zweite umgearbeitete Auflage. gr. 8. 15 gr. ord.

— Neue Sammlung sächsischer Medizinal-Gesetze. 1. Bd. gr. 8. 2 thl. 12 gr. ord.

Reich, C. G., der erste Unterricht des Taubstummen mit angefügten Declinations-, Conjugationstabellen und einer Zeittafel. gr. 8. Ladenpreis 22 gr. oder 16 gr. netto;

[482.] Bei Unterzeichneter sieht ein ganz gut gehaltenes Exemplar der "allgemeinen Encyclopädie von Erich und Grüber" complett so weit sie bis jetzt erschienen, zu dem billigen Preise von 80 thl. Pr. Cour. zu verkaufen. Bis jetzt erschienen davon I. Abtheilung, 1—24. Band; II. Abtheil., 1—10. Bd.; III. Abtheil., 1—4. Bd., in Summa 38 Bde., wovon der Ladenpreis 145 thl. 16 ggr. beträgt.

Sondershausen, d. 22. März 1834.

F. Aug. Eupel.

## Gesuche von Büchern, Musikalien u. s. w.

[483.] Nach vorausgegangener Preisbestimmung wünscht man:

1 D. H. v. Finsterwald, erläuterte Germania princeps des Buchs vom ganzen bayerischen Hause. I. und III. Abth. Frankf. u. Leipzig, 1718. 4.

Die unterzeichnete Buchhandlung, welche vom 1. März l. J. an auch ein Antiquargeschäft etablierte, empfiehlt sich in diesem Fach zur Activ- und Passiv-Handlung und bittet um gefällige Zusendung der Antiquars-Kataloge und sonstiger einschlägiger Geschäftsanzeigen.

Neuburg, den 25. März 1834.

Pechtersche Buch- und Antiquarienhandl.

[484.] Wilh. Gottl. Korn in Breslau sucht, unter vorheriger Preisangezeige:

1 Bower, Archib., unparteiische Historie d. röm. Präfete, umgearbeitet von Nambach. X. Bds. 1. Abth. 4. Magdeburg, Schildhauer. 1780.

1 Arrian, ökonom. technolog. Encyclopädie, 99. Bd. und folgende, so weit sie erschienen; wo möglich roh. Berlin, Pauli. Zu einem billigen Partiepreise.

1 Kampf, Jahrbücher der k. Preuß. Gesetzgebung. Jahrgang 1829 und 1830. (fehlen bei Dünnler in Berlin.)

[485.] Ludw. Dehmigke in Berlin sucht und bittet um sofortige Zusendung von  
1 Johann Heermann, Haus- und Herzmusik. 12. Leipzig, 1644 oder 1663.

[486.] Die Nicolaïsche Buchhandl. in Berlin sucht und bittet um vorherige Preisanzeige:  
1 Weihe, D. A., deutsche Gräser. 13. bis 15. Sammlung. fol. Lemgo, Meyer.

[487.] Mohrmann u. Schweigerd in Wien suchen:  
1 Gadebusch, Grundriss der pommerischen Geschichte. 1776. 4.  
1 Gundling's Geschichte der Kurmark Brandenburg.  
1 Grossen (?), correcter Plan von London.

[488.] Leop. Voß in Leipzig sucht:  
1 Niethammer philosophisches Journal f. 1795 u. 96. 4 Bd. Neustrelitz, Albanus.  
1 Beiträge zur Berichtigung der Urtheile über die franz. Revolution. 2 Stücke. 8. Danzig, Troschel.  
1 Mühs, Geschichte des Mittelalters. gr. 8. Berlin, Reimer.  
2 Otto, Handbuch der patholog. Anatomie. gr. 8. Breslau, Holzäuer.

[489.] Friedr. Aschenfeldt in Lübeck sucht:  
1 Kindlinger, Geschichte der ältern Grafen bis zum 13. Jahrhundert. Sommer,  
bittet aber erst um Anzeige.

[490.] G. P. Aderholz in Breslau sucht:  
1 Döller, Zeugnisse aus allen christl. Jahrhunderten. Frankfurt, Herrmann.  
1 Cicero, ed. Orelli. Vol. III. pars 2. oder auch den 3. Bd. complet.  
1 Münnich, christl. Glaube. 1. Bd. Berlin, Dümmler.

[491.] Die Fr. Wundermann'sche Buchhandlung in Münster sucht:  
1 Mendelssohn's Werke, 1., 5—7., 9. und 12. Bd. apart. Osen, 1819—21.  
4 Stunden der Andacht (10. Aufl. in 4 Bdn.) 1. und 2. Bd. apart.  
2 — — 4. Bd. Narow, 1825.

[492.] A. Ascher in Berlin sucht antiquarisch:  
1 Bauer, Theologie des alten Testaments.  
1 Henck, Museum. Helmstädt, Flecken.  
1 — Magazin. Magdeburg, Heinrichshofen.  
1 Philo Iudius ed. Pleisser. 8. Erlangen, Heyder.

### Tauschanerbietungen und Gesuche.

[493.] Folgende Werke geben wir gegen guten gangbaren Verlag in Change:

F. A. Ott's Abbildungen nebst Beschreibung der vorzügl. älteren und neuern chirurgischen Werkzeuge und Verbände nach

dem Handbuche der Chirurgie von Chelius. 2., unveränd. Aufl. München, 1829. 4 thl. (1 Exempl.)

Weiske's, Prof. Dr. Jul., Handbuch der Strafgesetze des Königl. Sachsen, von 1572 bis auf die neueste Zeit. gr. 8. Leipzig 1833. 2 thl. (4 Exempl.)

Arndt's, Dr. J., 4 Bücher v. wahren Christenthume als ein ächt evangel. Erbauungsbuch von M. J. G. Sintenis. Nürnberg, 1826. 2 thl. (1 Exempl.)

Martin's, C. G., Handbuch f. Kunstliebhaber und Sammler über die vernehmsten Kupferstecher und ihre Werke, 6., 7., 8. u. 9. Bd. Zürich, 1802. (1 Exempl.)

Sittau, im März 1834.  
J. D. Schöps'sche Buchhandlung.

### Vermischte Anzeigen.

[494.] Verkaufs-Anzeige.

Eine Buchhandlung in Sachsen beabsichtigt ihren sehr gangbaren Bücher- u. Musikalien-Verlag im Ganzen, oder auch in drei Abtheilungen besonders  
a) allgemeiner Bucherverlag mit Kinderschriften;  
b) Romane und Schauspiele;  
c) Musikalien;

unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen.

Reelle Kaufstücke, welche wenigstens 5000 thl.haar anzahlen und für den übrigen Betrag genügend Sicherheit leisten können, erfahren durch die Buchhandlung der Herren Herrmann u. Langbein in Leipzig auf portofreie Anfrage das Nähere und können durch dieselbe das Verzeichniß der Vorräthe erhalten.

Wer ein gutes Verlagsgeschäft zu begründen und sein Capital vortheilhaft anzulegen wünscht, würde einen annehmblichen Kauf thun.

[495.] Verkauf einer Verlags-Buchhandlung in Leipzig.

Eine auf hiesigem Platze befindliche Verlags-Buchhandlung soll Verhältnisse halber sofort unter billigen Bedingungen verkauft werden und können sich Kaufstücke unter der Adresse A. B. an die Expedition dieses Blattes wenden.

[496.] Leipzig, den 1. April 1834.

Wir sind hiermit so frei, Ihnen unser Intelligenz-Blatt zu Inseraten bestens zu empfehlen. Dasselbe hat vor andern, den Magazinen z. beigefügten Anzeigen den Vortheil, daß die Inserat-Resten äußerst billig sind; es aber auch in weit mehrere Hände kommt; denn außer dem Sonntags-Magazin fügen wir es allen unsern übrigen Journaleten bei, welche ein sehr zahlreiches Publikum haben, wedurch also Ihre Bekanntmachungen zu Niedermanns Kenntniß kommen. Nachstehend finden Sie das Verzeichniß der Journale, welchen das Intelligenz-Blatt beigefügt wird:

Das Sonntags-Magazin,  
Die Schnellpost für Moden,  
Le Volant,  
La Lanterne magique,  
Le Musée de famille,  
La Mosaique,  
Magasin pittoresque,  
Revue de Paris,  
Voyage pittoresque autour du monde,  
Journal des Connaissances utiles.

Außer diesen legen wir es noch den 1-, 3- und 6-monatlichen Heften des Sonntags-Magazins, wie auch den jährlichen

den Wänden der Schnellpost bei, so daß nach einer periodischen Verbreitung die Ankündigungen sich von neuem unentgeltlich in Werken zeigen, welche dauernd bleiben, und nur von großem Nutzen sind. Durch unsere Volkschriften suchen wir nicht allein unsern Vortheil, sondern wir wünschen, daß sie auch dem gesamten Buchhandel Nutzen dringen, welcher dadurch entsteht, daß sich dann ein gewisses und wenigstens spielerisches Mittel darbietet, die Erzeugnisse der deutschen Presse in großer Masse bekannt zu machen.

Das Intelligenz-Blatt wird sich in kurzer Zeit in einer Anzahl von wenigstens 100,000 Exemplaren verbreiten — eine unermüdliche Verbreitung, wovon Deutschland bisher kein Beispiel gesehen hat.

Mit Achtung und Ergebenheit  
Allgem. Niederl. Buchhandlung.

[497.]

### Anzeige.

Ich erlaube mir hiermit anzugeben, daß von heute an mein jüngerer Bruder Albert Emil Reichenbach als Theilhaber in die zeitherunter meinem Namen allhier bestandene Buchhandlung eingetreten ist, und wie diese gemeinschaftlich unter der Firma:

Gebroder Reichenbach  
fortführen werden. Ich verbinde damit zugleich die Bitte, daß mir bisher geschenkte Vertrauen auch auf meinen genannten Bruder mit übertragen zu wollen und versichere, daß wir uns stets bemühen werden, uns dessen würdig zu machen.

Leipzig, den 4. April 1834.

Herrmann Reichenbach.

[498.] Den Verlagshandlungen zu gefälliger Beachtung — Von Subscriptions-Anzeigen, Prospecken &c. kann ich 1500 Exemplare schnell und zweckmäßig verbreiten, wofür ich nichts berechne. Im Fall der Zusendung von Anzeigen bitte ich zugleich um mindestens fünffache Beilegung von Probeheften &c.

Dresden, im März 1834.

Hermann Schmidt.

[499.] Süd-Deutschlands Buchhandlungen zur Beachtung empfohlen.

Durch den Beitritt Baierns zu dem preußisch-hessischen Zollverband finden auch wir eine Veranlassung zu der Bitte, fernere Sendungen über Frankfurt zu unterlassen, und dagegen der lobl. Brede'schen Buchhandlung in Offenbach die für uns bestimmten Packete zu übernehmen. — Nicht für unnöthig aber erachten wir dabei die Mahnung, daß dies keinesweges die Route für Packete aus Baden sey; diese erwarten wir lediglich durch Herrn E. Hoffmann in Stuttgart.

Nördlingen, im März 1834.

E. H. Beck'sche Buchhandlung.

[500.] Dringende Bitte, gütiger Beachtung empfohlen.

Von „Moore's Wanderungen eines irlandischen Edelmanns“ bitte ich hiermit recht sehr, mir in dieser Messe Alles zurück senden und nichts disponieren zu wollen, da es mir gänzlich an Exempl. fehlt und die dritte Auflage bereits zur Hälfte vollendet ist. Nach der Ostermesse kann ich kein Exempl. der ersten und zweiten Aufl. mehr zurücknehmen.

Cöln, den 6. März 1834.

M. Du Mont-Schauberg.

[501.] Jede unverlangte Sendung von Romanen verbitte ich mir.

Mainz, im März 1834.

E. G. Kunze.

[502.] Stellegesuch. — Der Sohn des Buchhändlers Herrn Engelhardt in Freiberg ist in meiner Handlung 4 Jahre als Lehrling und 2 Jahre als Gehilfe gewesen, und es ist jetzt der Wunsch, daß derselbe, bevor er in sein väterliches Haus zurückkehrt, noch mehrere Jahre lang auch andere Handlungen kennen lerne.

Ich kann ihm das Zeugniß eines festen Charakters, völlig hinlänglicher Kenntnisse und Fleiß mit gutem Gewissen geben und bitte daher Namens meines und des Vaters, auf denselben zu reflectiren und sich am kürzesten bei dem Vater selbst um das Nächste zu erkundigen. Doch wird der junge Mann auch noch die jetzige leipziger Messe mit mir bereisen und daselbst persönlich zu sprechen seyn.

Halle, den 1. April 1834.

E. A. Kümmerl.

Neuigkeiten, vom 30. März bis 5. April in Leipzig angekommen und mitgetheilt von der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung:

Apel, Metrik. 2 Thle. Wohlf. Ausg. gr. 8. Weygand, geh. 3 thl. Beiträge zur Erleichterung des Gelingens der präst. Polizei. Von Merker. 1834. gr. 4. Berlin, Krause n. 4 thl. Bildungs-Bibliothek für Deutschlands Töchter. Von Eith. 6 Bde. mit 1 Kupf. gr. 8. v. Jenisch u. Stage'sche Verlagsh. 8 thl. 12+1. Prachmann's Dichtungen. 6 Bde. N. Ausg. gr. 8. Weygand 3½ thl. Engelmann's Handb. f. Steinzeichner. gr. 8. Gropius, geh. n. 1½ thl. Feld- und Garten-Zeitung. 1834. gr. 4. Metzler 1 thl. 8 gr. v. Fornasari, ital. Sprachlehre. 7. Ausg. gr. 8. Wolke in W. 1½ thl. Frank, Behandlung der Krankheiten der Menschen, übersetzt von Soherheim. 10. Thl. gr. 8. Fincke. VIII—X. 4 thl. Fremdenführer, neuester, für Berlin. 16. Gropius, geh. n. 1½ thl. Goethe's nachgel. Werke. 11—15. Bd. 16. Cotta. 1—15. n. 6½ thl. Hauschild, französ. Grammatik. gr. 8. Arnold 4 thl. Herodoti Musae ed. Baedk. Vol. III. 8 maj. Lips., Hahn 3 thl. 12 gr. Jahrbücher der Preuß. Provinzial-Stände, von Steaube &c. 2. Bd. 4 Hefte. gr. 8. Leipzig, Kaisersche Buchhandl. n. 2 thl. Lobstein's pathol. Anatomie, v. Neurohr. 1. Bd. gr. 8. Brodhag 2 thl. Magazin der ausländ. Literatur der gesammten Heilkunde &c. Von Gerson u. Julius. 1834. gr. 8. Perthes & Besser n. 6 thl. Müller, malerische Reise durch die Sächsische Schweiz. 1. u. 2. Hest. Fol. Winckelmann u. Sölne n. 1 thl. Nissen, über Niederland. Kunst. gr. 8. v. Jenisch u. St. Verl. 1½ thl. Possart, Mengriechische Grammatik. gr. 8. Reichenbach 1½ thl. Prediger-Bibliothek von Niehr. 15. Bd. gr. 8. Wagner in N. 5½ thl. Ramberg, Genius. Imagination. Phantasie. Ein Cyclus von 20 Bildern. Roy-4, Hannover, Hahn, geh. n. 5 thl. 8 gr. Niama, der Findling. 2 Bde. 8. St. Petersb. (Arnold) geh. 3½ thl. Mondeler's Baukunst. 2. Bd. Ler. 8. Leske. 2. u. 3. Bd. n. 10 thl. Nöding, neue Wasser-Pinnien. gr. 8. v. Jenisch u. St. Verl. 1 thl. Sammlung, neue, Sächsische Medicinal-Gesetze. 1. Bd. vom Director Choulant. gr. 8. Leipzig, Bos 2 thl. 12 gr. Scheffer, Wanderjahre. 2 Bde. gr. 12. Et wert. geh. 2 thl. Schreven's Fastenpredigten. 3. Ausf. gr. 8. Pet. Schmid 1 thl. Schweizer, kurzer Abriss eines Unterrichts in der Landwirtschaft. 1 thl. 2. u. 3. Abth. gr. 8. Arnold. 4 thl. Sue, die Seewarte von Keat-Ben. 3 Thle. 8. Kaiser in L. 3½ thl. Weicker, kathol. Wandsbibel d. Currentschrift. gr. Fol. Leske 1 thl. Bernhard, merkwürdige Begebenheiten aus der Bayerischen Geschichte. 8. v. Jenisch u. Stage'sche Verlagsh. 1 thl. 3 gr. Wittmann, kathol. Prinzipien von d. heil. Schrift. gr. 8. Krüll 1 thl. Zeitschrift, neue theolog. von Pleß. 1834. gr. 8. Wimmer n. 3½ thl.

Leipzig, gedruckt bei Breitkopf und Härtel.